

Germersheimer Rundschau

KURZ NOTIERT

Kreis GER: Spenden für die beiden Tafeln

Lebensmittel, Kleidung, Spielsachen und Geld für die Germersheimer Tafel kamen bei den Sammelaktionen des Kindergartens „St. Johannes der Täufer“ in Sondernheim, der protestantischen Kirchengemeinde Bellheim sowie der katholischen Kirchengemeinde „St. Anna“ in Kuhardt zusammen. Mitgemacht hat auch die Grundschule Hördt. Ausschussmitglieder des Kindergartens, Rainer Fang von der protestantischen Kirchengemeinde, Pfarrgemeinderatsmitglied von „St. Anna“, Anita Hörner, und der Schullehrerbeit überreichten die an Kinder von Tafelkunden gerichtete Spende vor wenigen Tagen die Vertreter der Germersheimer Tafel, Werner Seessle und Beate Fröhlig. (skg)

ADVENTSKALENDER

23. Dezember

Lionsclub Germersheim

Gewinnnummern des Adventskalenders des Lionsclubs Germersheim zugunsten der „Germersheimer Tafel“ und des Kinderschutzbundes sowie einigen kleineren Projekten:
Gutschein à 25 Euro von Germersheimer Radhaus: 86, 240, 423, 780, 2472, 2560.
Gutschein à 15 Euro von Computer-Service Dietrich: 536, 1058, 1482, 1865, 2353, 2454, 3169.
Gutschein à 10 Euro von Metzgerei Aschbacher: 484, 766, 964, 1204, 1242, 1728, 1792, 2378, 2944, 3291.

Alle Angaben ohne Gewähr. Die Gutscheine und Preise gibt es gegen Vorlage des Kalenders mit der Gewinnnummer bei der Sparkasse Germersheim am Tournuser Platz.

Lionsclub Wörth-Kandel

Gutschein à 40 Euro von Partyservice Scherer, Rheinzabern: 508, 1475, 1741, 1795, 3913.
Gutschein à 50 Euro von Brillen Töpfer, Wörth: 1855, 2215, 3093, 4047, 4382.
Gutschein à 25 Euro von Artelier 21, Rheinzabern: Nummern 1177, 3106.

Alle Angaben ohne Gewähr. Die Preise gibt es im jeweiligen Geschäft gegen Vorlage des Kalenders. (red)

WETTER AM RHEIN

Vorhersage: Heute ist es zwar trockener, dennoch bleibt es die meiste Zeit bedeckt. Die Temperaturen liegen bei 5 bis 7 Grad und nachts ist es weitgehend frostfrei. Am Heiligabend regnet es am Morgen gebietsweise etwas, sonst ist es meist trocken. Dabei bleibt es aber wolkenreich, erst im weiteren Tagesverlauf zeigt sich ab und zu die Sonne. Mit Werten um 5 Grad bleibt es mild.
Gestern, 13 Uhr: Regen, 6,1 Grad; **Luftfeuchtigkeit:** 98 Prozent; **Niederschläge in 24 Stunden:** 5,5 Liter pro Quadratmeter; **Höchsttemperatur Di:** 5 Grad; **Tiefsttemperatur Di - Mi:** 3,1 Grad; **Luftdruck:** 1022hPa; steigend.
Heute vor einem Jahr: Neblig trüb mit leichtem Niesel bei 1 Grad.
Quelle: Klimastation Hördt

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZER TAGEBLATT

Verlag und Geschäftsstelle
Ostbahnstraße 12
76829 Landau
Telefon: 06341 2810
Fax: 06341 281100
E-Mail: rhplan@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06341 144374
Fax: 06341 144771
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06341 2830190
Fax: 06341 2830191
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06341 2830257
Fax: 06341 2830258
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion Germersheim

Fischerstraße 18
76726 Germersheim
Telefon: 07274 946611
Fax: 07274 946626
E-Mail: redger@rheinpfalz.de

Lokalredaktion Wörth/Karlsruhe

Im Bergfeld 41
76744 Wörth
Telefon: 07271 923914
Fax: 07271 6921
E-Mail: redwor@rheinpfalz.de

Starthilfe für Schulkinder

GERMERSHEIM: Das Lernprojekt Hippy für Vorschulkinder und Eltern mit Migrationshintergrund läuft seit 2006 und wird immer erfolgreicher. Im nächsten Jahr wird es ein Angebot für Dreijährige geben.

Das Programm „Hippy“ (siehe Stichwort) ist in Germersheim längst kein Projekt mehr, sondern ein etabliertes Programm, mit dem Eltern ihre Vorschulkinder im Alter von vier bis sechs Jahren „fit für die Schule machen“ und gemeinsam mit dem Kind die jeweiligen deutschen Sprachkenntnisse verbessern können. Marion Telgenbüscher, Hippy-Koordinatorin beim Kinderschutzbund Germersheim, plant, das Angebot im kommenden Jahr auf Eltern von Dreijährigen auszuweiten.

Angeleitete Laienhelferinnen gehen zu den Eltern nach Hause. Sie sind die mit der Herkunftskultur der Familien vertraut, oft aus der gleichen

Eltern lernen beim Hippy-Förderprogramm mit ihren Kinder mit.

Zielgruppe und sprechen im Idealfall die Herkunftssprache der Familien. Die Programme richten sich an die Eltern, betont die diplomierte Sozialpädagogin Telgenbüscher. Sie seien viel mehr als ein Sprachförderprogramm für Kinder.

Die Eltern, meist die Mütter, werden in ihrer erzieherischen und pädagogischen Kompetenz gestärkt. Sie werden von den Hausbesucherinnen geschult, wie die jeweiligen Wochen-Übungsprogramme – es gibt 30 pro Jahr – mit den Kindern bearbeitet werden. „Das geschieht oft im Rollenspiel“ erläutert Telgenbüscher das Vorgehen. Die „Lektionen“ sind auf Alter und Entwicklungsstand der Kinder zugeschnitten. 18 Bücher gehören ebenfalls zum zweijährigen Übungsprogramm.

Die regelmäßige Übungssequenz wirke sich auch positiv auf die Eltern-Kind-Beziehung aus, beteilige die Eltern aktiv am Bildungsprozess der Kinder. Eltern erfahren, dass sie ihrem Kind in der (Sprach)entwicklung helfen können und profitieren selbst davon.

Ebenso wie die aufsuchende Elternarbeit gehören auch die 14-tägigen Gruppentreffen zum Hippy-Programm. „Wir wollen die Eltern ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und ihre Kompetenzen zu erweitern“, sagt Telgenbüscher. Das ist einfacher, wenn die Eltern selbst Spaß am Programm und auch eigene Lernerfolge haben. Hilfreich ist auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern.

Aktuell nehmen in Germersheim 41 Kinder aus 39 Familien in zwei Gruppen teil. Betreut werden diese von einer türkischsprachigen und einer russischsprachigen Hausbesucherin. Da in Germersheim Familien mit sieben unterschiedlichen nationalen und kulturellen Hintergründen am Programm teilnehmen, gibt es nicht für alle Teilnehmer Hausbesucherinnen in der jeweiligen Muttersprache. „Doch das klappt trotzdem gut“, betont Telgenbüscher. Dann wird Deutsch gesprochen, und wenn die Sprachkenntnisse der Mütter nicht ausreichen, kommen andere Mütter zu Hilfe, berichtet Telgenbüscher aus Erfahrung.

Träger des Hippy-Programms in Germersheim ist der Deutsche Kinderschutzbund, Kreisverband Germersheim. Die Familien zahlen für die Materialkosten 80 Euro pro Jahr, es gibt Härtefallregelungen. Die Finanzierung sichern Stadt und Kreis



Aus der Startphase des Hippy-Projektes: Lehrerin Irina Wetterauer (links) erklärt Elena und Julia Sedelnikov (rechts) das Hippy-Projekt. ARCHIVFOTO: THÜRING

Germersheim und Zuschüsse des Landes. „Die Finanzierung ist immer knapp“ stellt Telgenbüscher fest. Doch bisher sei es immer gelungen, die erforderlichen rund 45.000 Euro für das Programm zu sichern – auch dank der ein oder anderen Spende, die der Kinderschutzbund erhalten habe.

KONTAKT UND INFO

– www.kinderschutzbund-germersheim.de
– Marion Telgenbüscher, Telefon 07274 9491807
– E-Mail hippy@kinderschutzbund-germersheim.de (evs)

Zur Sache: Spielerisch Lernen lernen

Hippy – home instruction for parents of preschool youngsters – wurde 1969 in Jerusalem entwickelt. Es handelt sich um ein auf zwei Jahre angelegtes Programm, das Eltern von Vorschulkindern animieren soll, mit ihren Kindern ein spezielles Lern- und Spieleprogramm zu bearbeiten. Unterstützt werden die Eltern dabei von geschulten Hausbesucherinnen, die sie ganz praktisch mit den nächsten Übungen, mit der Umsetzung und mit den Lernzielen ver-

traut machen.

Mit Hilfe einfacher Arbeitsmaterialien wie Bilderbüchern, Mal- u. Arbeitsblättern und anderen Materialien üben die Eltern spielerisch zusammen mit ihrem Kind täglich etwa 20 Minuten zu Hause, wobei beide erfahren, dass Lernen auch Spaß machen kann. Gleichzeitig erhalten sie einen besseren Zugang zur deutschen Sprache, wird die Erziehungskompetenz und Verantwortlichkeit der Eltern gestärkt. (evs)

Ja is' denn scho' Weihnachten?

Jedes Jahr das Gleiche: Wie immer werden wir durch die Adventszeit zum Weihnachtsfest getrieben. Aber überall klettern auch süße Weihnachtsmänner Balkone hinauf und Tausende Lichter erhellen Häuser und Straßen. Weihnachtslust oder -frust? Steffi Mohr und Ralf Wittenmeier diskutieren darüber.

STEFFI MOHR

Juhuuu, ich freu' mich so auf Weihnachten, dass ich mit Lametta um mich werfen könnte. Wenn Sie sich stark konzentrieren, dann können Sie meine Vorfreude zwischen den Zeilen sehen: als würde Lametta sich um jeden Buchstaben schlängeln. Mensch, nur noch einmal schlafen! Viele nörgeln zwar über den (vor)weihnachtlichen Stress, aber ich habe beschlossen, das Dooffinden zu lassen.

Denn es gibt so viele Dinge, die diese Zeit im Jahr großartig machen. Ist es zum Beispiel nicht eine süße Sache, wenn man bei einigen Bäckereien im Kreis unverhofft von der Verkäuferin ein Plätzchen in die Tüte gesteckt bekommt? Oder wenn alle Dörfer und Städte ihre Weihnachtsbeleuchtung ausgraben, um die sonst schmucklosen Straßen am Abend und nachts in festliche Routen zu verwandeln? Viele Bürger ziehen mit und hübschen ihr Zuhause mit Weihnachtsdeko auf. In Wohnzimmern schmelzen Kerzen auf Kränzen.

PRO

Oder sind sie nicht drollig, diese Weihnachtsmannpuppen, die in den Städten und Gemeinden an Hauswänden hochkraxeln? Hach, überall strahlen Sterne oder Ketten hinter Fensterscheiben oder auf Balkonen – bunt blinkend oder klassisch weiß. Das ist doch herzerreißend! In der Vorweihnachtszeit erinnern sich die Leute mit sowas gegenseitig daran, dass etwas Besonderes vor der Tür steht. Und wie toll ist erst ein Spaziergang über einen der Weihnachtsmärkte im Kreis: ein Hochgenuss für das Riechorgan. Einfach überall steckt Liebe in Details, nicht zuletzt im geheimen Plätzchenrezept von Oma.

Es stört einige, dass es in den Supermärkten zu früh losgeht mit dem Lebkuchenverkauf und so. Aber seien wir mal ehrlich: Die schmecken doch auch schon im Oktober lecker! Wer Festtagsleckereien so früh im Jahr verschmählt, na, der soll sie eben erst später kaufen. Auch die Angebotsüberflu-

zung in den Geschäften kann man an sich vorbeiplätschern lassen. Weihnachten wird nicht unterm Baum entschieden. Wer zwingt uns dazu, mitzumachen beim „Größer, teurer, origineller“-Wettstreit, den jedes Jahr nur der Einzelhandel gewinnt?

RALF WITTENMEIER

Wie soll man sich auf das Weihnachtsfest freuen, wenn man seit Wochen durch die Adventszeit gepeitscht wird? Diese Frage stellt sich mir seit Jahren.



Weihnachten: Allgemeine Glückseligkeit oder Reizthema?

FOTO: RITTER

Nörgler können einpacken: Weihnachten sieht gut aus, schmeckt und riecht gut und fühlt sich gut an. Denn wenn das Jahr rasend schnell verfliegen ist, finde ich mich plötzlich sentimental sitzend im Kreis meiner Familie und Freunde wieder. Dann rührt es mich, wenn ich sehe, dass sich jeder überlegt hat, wie er dem anderen eine Freude bereiten kann. Dann packe ich Gedanken aus, über Dinge, die eigentlich im Leben zählen und bewahre sie auf: als Vorrat fürs kommende Jahr, wenn die Lichterketten wieder aus sind und es viel triftigere Gründe zum Nörgeln gibt. Feiern Sie Weihnachten – mit viel Lametta!

chen backen. War man geschickt, konnte man sie überlisten und sich eine heiße, gerade aus dem Ofen gekommene Terrasse schnappen. Gut, dass es Opa gab, der einem die richtigen Tricks beibringen konnte und der, weil er ebenfalls erfolgreich war, Plätzchen gerne teilte. Der Weihnachtsbaum wurde an Heiligabend vom Vater gestellt und geziert. Durch die geriffelte Glasscheibe konnte man, auch wenn man sich die Nase platt drückte, nur das Leuchten der Kerzen erkennen – von den Geschenken höchstens Umrisse erahnen. Doch zweifle ich, ob er derjenige war, der die Geschenke besorgte.

Und heute ist man selbst derjenige, der noch irgendetwas vor dem Fest kaufen, sich in den Trubel stürzen muss, weil man in den Wochen zuvor für nichts Zeit hatte – fremdbestimmt durch Einladungen und Termine. Gut, dass die bessere Hälfte, die selbst arbeitet, die meisten Aufgaben bereits erledigt hat – wie geht das denn? Die Frau, das unbekannte Wesen.

CONTRA

Zwar versuchen die Hauselfen mit viel Mühe weihnachtliche Stimmung im Haus zu verbreiten, doch das Flackern von Kerzen in jedem Winkel des Hauses wird nur Weihnachtspyromanen gerecht – einem Familienvater treibt es Angstschweiß auf die immer höher werdende Stirn. Der Baum, von der Frau gekauft und zusammen mit einem der zwei Kinder geschmückt, steht schon eine Woche vor dem Fest, weil sich der Weihnachtsgratler am Heiligabend schon auf Silvester freut. „Am Ersten lernst du fliegen“, wird dem Baum all abendlich zugenickt. Und dann ist Heiligabend auch schon da. Beim Essen kehrt endlich die Ruhe ein, die einem die Werbung seit Wochen vorgaukelt. Danach werden die Geschenke ausgepackt, keiner beschwert sich. Prima. An den beiden Weihnachtstagen trifft man die Familie, erzählt. Auch dieses Jahr. Dann ist Weihnachten vollbracht.